



regional**Braunschweig**.de

Regionalnachrichten aus Braunschweig

# Materie und Geist: Gender oder Genetik

18. Mai 2017



Ulrich Kutschera (li.), Birgit Sonnek und Jochen Hinz Fotos: Gerd Sonnek

Braunschweig. Ist die Rolle der Frau genetisch bestimmt oder eine Konstruktion unserer Gesellschaft? Sind Mütter zur Armut verurteilt, weil sie gleichzeitig arbeiten und Kinder erziehen müssen? Wie weit sind wir durch Archetypen geprägt wie Anima, Animus oder die große Mutter? Diese Fragen wurden am Montagabend, 15. Mai, im Haus der Wissenschaft erörtert.

Das Kolleg 88 und das Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte hatten dazu den Psychologen Prof. Jochen Hinz und den Evolutionsbiologen Prof. Ulrich Kutschera eingeladen. Die Moderation übernahm Gerwin Bärecke, Chefredakteur bei TV 38, der die Diskussion aufzeichnete und später im Regionalfernsehen senden wird.

## **„Die Frau muss jung und attraktiv sein“**

Im Vorfeld hatte es einige Interessenkonflikte um den umstrittenen Ulrich Kutschera gegeben, der in einem Spiegel-Interview behauptet hatte: „Männer mögen keine Emanzen. Die Frau muss jung und attraktiv sein und gut kochen können“. Nun fand sich keine Wissenschaftlerin, die bereit war, gegen ihn anzutreten, so dass das Frauenthema schließlich von zwei Männern behandelt werden musste. Jochen Hinz war freundlicherweise für die zuletzt erkrankte Professorin eingesprungen.

Er erklärte: Archetypen sind Kondensate von kollektiven Erfahrungen, die äonenlang durch ständige Wiederholung in unser Gehirn eingepägt wurden. Sie sind im Unterbewusstsein angesiedelt, das C.G. Jung das Numinose, das Unerklärliche nannte. Im Modell der Totalpsyche steht das Selbst in der Mitte. Es verbindet die unbewusste innere Welt der Archetypen mit der bewussten äußeren Welt des Ich und der Persona, die wir der Welt präsentieren.

## **„Wir sind alle zweigeschlechtlich angelegt“**

Wir Menschen tragen beide Geschlechts-Archetypen in uns, Androgynie heißt Doppelgeschlechtlichkeit. „Anima“ bedeutet die weibliche Präsentation im Mann, und „Animus“ ist der männliche Aspekt in der Frau. Wir sind alle zweigeschlechtlich angelegt und werden durch beide Seelenbilder geprägt. Während ein Geschlecht sich durchsetzt, bleibt das andere symbolisch erhalten.

## **90 Prozent der DNA sind Datenmüll**

Unsere persönliche Lebenserfahrung kann nach neuesten Erkenntnissen weitervererbt werden, da sie sich im Genom niederschlägt. Nur 10 Prozent unserer DNA sind vorcodiert, die restlichen 90 Prozent sind frei für neue Programmierungen. Früher wurden sie als Junk-DNA angesehen, als Datenmüll.

Der Biophysiker Fritz Albert Popp habe Licht in jeder Zelle nachgewiesen, das durch Schwingungen und Resonanz als Informationsträger diene. Hier könnte die Verbindung von Erbcharakter und persönlichem Erleben stattfinden. Plötzliche Einfälle kommen aus diesem unbewussten Bereich, in dem ständig kommuniziert wird. Auch Synchronizitäten siedelt Hinz dort an, das sind Zufälle, die Sinn machen. Hier könnten auch Geschlechtsdifferenzen versöhnt

werden, stellt er in Aussicht.

Ulrich Kutschera betrachtet die Geschlechtsunterschiede biologisch. Jungen sind von Natur aus aggressiv und frech, Mädchen sind unterwürfig und angepasst, behauptet er. In der Biologie gibt es zwei uralte Begriffe: Sex und Gender. Sex bedeutet immer zweigeschlechtliche Befruchtung, auch in der Pflanzenwelt. Gender dagegen ist die Ausbildung von Geschlechtsmerkmalen. Homosex bedeutet Eigenkopulation und –befruchtung. Statistisch sind 99 Prozent aller Lebewesen männlich oder weiblich, und ein Prozent unterliegt einer Störung, sagt der Biologe.



Die Veranstaltung im Haus der Wissenschaft war gut besucht.

## **Werden Menschen geschlechtsneutral geboren?**

Der Sexologe John Money hatte das Dogma aufgestellt, Menschen würden geschlechtsneutral geboren und sozio-kulturell zu Männern und Frauen gemacht. Zum Beweis habe er einen Jungen kastriert und mit weiblichen Hormonen gefüttert. Aber die vorhergesagte Geschlechtsumwandlung sei nicht eingetreten, sondern der künstlich zur Frau gemachte Mann habe später Selbstmord begangen.

Die Philosophin Judith Butler verfolge die gleiche Gender-Ideologie. Doch sei die Behauptung, Männer und Frauen seien grundsätzlich gleich, pseudowissenschaftlich und könne in der Realität nicht bestehen. Männer können nicht das gleiche wie Frauen, zum Beispiel können sie nicht gebären.

Aus diesem „Moneyismus“ entstand der „Psychoterror der indoktrinierten Mann-Weiber“ nach Judith Butler, schimpft Kutschera und macht seinem Ruf alle Ehre: „Frauen wollen überhaupt nicht berufstätig sein! Sie wollen, dass der Mann gut verdient, um die Kinder zu versorgen!“ Das sei überall auf der Welt so, nur Deutschland wäre eine Ausnahme.

## Frauen denken anders

Männer und Frauen sind zu 98,5 Prozent genetisch identisch. Der gleiche Prozentsatz gilt auch für Menschen und Schimpansen. Also besteht ein erheblicher Unterschied. Frauen denken auch anders. Ihre Vernetzung im Gehirn verläuft quer, die der Männer ist längs ausgerichtet.

Das Geschlecht wird vorgeburtlich festgelegt. Das primäre Geschlecht ist das weibliche, das männliche ist sekundär. Ein Rollentausch ist nicht möglich. Die Vermännlichung erfolgt erst in der 6. Schwangerschaftswoche. Dann entsteht das männliche Y-Chromosom. Wenn bei diesem Vorgang eine Störung eintritt, fühlt sich der Mann als Frau. Homosexualität ist beim Mann angeboren und nicht aberziehbar, er hat keine Wahl. Bei der Frau ist sie zum Teil erworben durch schlimme Erfahrungen mit der männlichen Aggressivität. Auch Pflanzen können homosexuell sein.

In der Diskussion wurde die Frage gestellt, ob es irgendwo eine Verbindung gäbe zwischen der rein psychischen und der rein biologischen Sichtweise. Schließlich sind wir Menschen sowohl Körper als auch Geist. Wo ist die Schnittstelle zwischen Materie und Geist? Jochen Hinz konnte die Frage beantworten: In der rechten Gehirnhälfte wird Bewusstsein und psychisches Erleben konstellierte, in der linken Hemisphäre wird logisch-analytisch gedacht.

Text: Birgit Sonnek

Dienstag, 16. Mai 2017

facebook

Kontakt

Impressum

Suche

LOS

Alltag | Politik & Wirtschaft | Kunst & Kultur | Wissenschaft | Sport | Jobs & Ausbildung | Lokale Geschäfte | Service | Immobilien  
Stellenmarkt | Kleinanzeigen & Kontakte | Gewinnspiele

AKTUELLE SEITE: [START](#) / [AKTUELLES](#) / BIRGIT SONNEK ZUR PODIUMSDISKUSSION „MATERIE UND GEIST – 5. GENDER ODER GENETIK“

Gestern im Haus der Wissenschaft

# Birgit Sonnek zur Podiumsdiskussion „Materie und Geist – 5. Gender oder Genetik“

16. Mai 2017 von [Redaktion](#)  0 Comments Gefällt mir 0

Twittern

 0

***Ist die Rolle der Frau genetisch bestimmt oder eine Konstruktion unserer Gesellschaft? Sind Mütter zur Armut verurteilt, weil sie gleichzeitig arbeiten und Kinder erziehen müssen? Wie weit sind wir durch Archetypen geprägt wie Anima, Animus oder die große Mutter?***

*Diese Fragen wurden am Montagabend, 15. Mai, im Haus der Wissenschaft erörtert. Das Kolleg 88 und das Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte hatten dazu den Psychologen Prof. Jochen Hinz und den Evolutionsbiologen Prof. Ulrich Kutschera eingeladen. Die Moderation übernahm*



Foto: Gerd Sonnek

*Gerwin Bärecke, Chefredakteur bei TV 38, der die Diskussion aufzeichnete und später im Regionalfernsehen senden wird.*

*Im Vorfeld hatte es einige Interessenkonflikte um den umstrittenen Ulrich Kutschera gegeben, der in einem Spiegel-Interview behauptet hatte: „Männer mögen keine Emanzen. Die Frau muss jung und attraktiv sein und gut kochen können“. Nun fand sich keine Wissenschaftlerin, die bereit war, gegen ihn anzutreten, so dass das Frauenthema schließlich von zwei Männern behandelt werden musste. Jochen Hinz war freundlicherweise für die zuletzt erkrankte*

*Professorin eingesprungen.*

*Er erklärte: Archetypen sind Kondensate von kollektiven Erfahrungen, die äonenlang durch ständige Wiederholung in unser Gehirn eingepägt wurden. Sie sind im Unterbewusstsein angesiedelt, das C.G. Jung das Numinose, das Unerklärliche nannte. Im Modell der Totalpsyche steht das Selbst in der Mitte. Es verbindet die unbewusste innere Welt der Archetypen mit der bewussten äußeren Welt des Ich und der Persona, die wir der Welt präsentieren.*

*Wir Menschen tragen beide Geschlechts-Archetypen in uns, Androgynie heißt Doppelgeschlechtlichkeit. „Anima“ bedeutet die weibliche Präsentation im Mann, und „Animus“ ist der männliche Aspekt in der Frau. Wir sind alle zweigeschlechtlich angelegt und werden durch beide Seelenbilder geprägt. Während ein Geschlecht sich durchsetzt, bleibt das andere symbolisch erhalten.*

*Unsere persönliche Lebenserfahrung kann nach neuesten Erkenntnissen weitervererbt werden, da sie sich im Genom niederschlägt. Nur 10 Prozent unserer DNA sind vorcodiert, die restlichen 90 Prozent sind frei für neue Programmierungen. Früher wurden sie als Junk-DNA angesehen, als Datenmüll.*

*Der Biophysiker Fritz Albert Popp habe Licht in jeder Zelle nachgewiesen, das durch Schwingungen*

*und Resonanz als Informationsträger diene. Hier könnte die Verbindung von Erbcharakter und persönlichem Erleben stattfinden. Plötzliche Einfälle kommen aus diesem unbewussten Bereich, in dem ständig kommuniziert wird. Auch Synchronizitäten siedelt Hinz dort an, das sind Zufälle, die Sinn machen. Hier könnten auch Geschlechtsdifferenzen versöhnt werden, stellt er in Aussicht.*

*Ulrich Kutschera betrachtet die Geschlechtsunterschiede biologisch. Jungen sind von Natur aus aggressiv und frech, Mädchen sind unterwürfig und angepasst, behauptet er. In der Biologie gibt es zwei uralte Begriffe: Sex und Gender. Sex bedeutet immer zweigeschlechtliche Befruchtung, auch in der Pflanzenwelt. Gender dagegen ist die Ausbildung von Geschlechtsmerkmalen. Homosex bedeutet Eigenkopulation und –befruchtung. Statistisch sind 99 Prozent aller Lebewesen männlich oder weiblich, und ein Prozent unterliegt einer Störung, sagt der Biologe.*

*Der Sexologe John Money hatte das Dogma aufgestellt, Menschen würden geschlechtsneutral geboren und sozio-kulturell zu Männern und Frauen gemacht. Zum Beweis habe er einen Jungen kastriert und mit weiblichen Hormonen gefüttert. Aber die vorhergesagte Geschlechtsumwandlung sei nicht eingetreten, sondern der künstlich zur Frau gemachte Mann habe später Selbstmord begangen.*

*Die Philosophin Judith Butler verfolge die gleiche Gender-Ideologie. Doch sei die Behauptung, Männer und Frauen seien grundsätzlich gleich, pseudowissenschaftlich und könne in der Realität nicht bestehen. Männer können nicht das gleiche wie Frauen, zum Beispiel können sie nicht gebären.*

*Aus diesem „Moneyismus“ entstand der „Psychoterror der indoktrinierten Mann-Weiber“ nach Judith Butler, schimpft Kutschera und macht seinem schlechten Ruf alle Ehre: „Frauen wollen überhaupt nicht berufstätig sein! Sie wollen, dass der Mann gut verdient, um die Kinder zu versorgen!“ Das sei überall auf der Welt so, nur Deutschland wäre eine Ausnahme.*

*Männer und Frauen sind zu 98,5 Prozent genetisch identisch. Der gleiche Prozentsatz gilt auch für Menschen und Schimpansen. Also besteht ein erheblicher Unterschied. Frauen denken auch anders. Ihre Vernetzung im Gehirn verläuft quer, die der Männer ist längs ausgerichtet.*

*Das Geschlecht wird vorgeburtlich festgelegt. Das primäre Geschlecht ist das weibliche, das*

*männliche ist sekundär. Ein Rollentausch ist nicht möglich. Die Vermännlichung erfolgt erst in der 6. Schwangerschaftswoche. Dann entsteht das männliche Y-Chromosom. Wenn bei diesem Vorgang eine Störung eintritt, fühlt sich der Mann als Frau. Homosexualität ist beim Mann angeboren und nicht aberziehbar, er hat keine Wahl. Bei der Frau ist sie zum Teil erworben durch schlimme Erfahrungen mit der männlichen Aggressivität. Auch Pflanzen können homosexuell sein.*

*In der Diskussion wurde die Frage gestellt, ob es irgendwo eine Verbindung gäbe zwischen der rein psychischen und der rein biologischen Sichtweise. Schließlich sind wir Menschen sowohl Körper als auch Geist. Wo ist die Schnittstelle zwischen Materie und Geist? Jochen Hinz konnte die Frage beantworten: In der rechten Gehirnhälfte wird Bewusstsein und psychisches Erleben konsteliert, in der linken Hemisphäre wird logisch-analytisch gedacht.*

Von Birgit Sonnek

Teilen mit:



Gefällt mir:



Sei der Erste dem dies gefällt.

Ähnliche Beiträge



"Materie und Geist": Gender-



Prof. Dr. Ursula Rudnick referiert



Frauen Union: Birgit Mierzwa mit

1 Comment

www.braunschweigeranzeiger.de

 Login ▾

 Recommend

 Share

Sort by Best ▾



Join the discussion...



**Hans Zauner** • a few seconds ago

"Der Biophysiker Fritz Albert Popp habe Licht in jeder Zelle nachgewiesen, das durch Schwingungen und Resonanz als Informationsträger diene. Hier könnte die Verbindung von Erbcharakter und persönlichem Erleben stattfinden." (Hinz)

Hat der Biologe Kutschera in der Diskussion diesem esoterischen Geschwurbel wenigstens widersprochen, oder hat er sich seinerseits auf wissenschaftsfreie Pöbelei beschränkt?

^ | ▾ • Reply • Share ›

15.05.2017 | Magazin: [Campus](#)

## Stellungnahme der TU Braunschweig zur Veranstaltung „Gender oder Genetik?“

Am heutigen 15. Mai findet die Veranstaltung „Gender oder Genetik?“ im Haus der Wissenschaft statt. Sie ist Teil einer Veranstaltungsreihe, die der Verein Kolleg 88 in Kooperation mit dem Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte organisiert. Veranstaltungsort ist die Aula der TU Braunschweig im Haus der Wissenschaft. Die TU Braunschweig ist nicht Mitveranstalterin der Podiumsdiskussion. Nachdem bekannt wurde, dass die Veranstalterinnen und Veranstalter im Namen der TU Braunschweig eingeladen haben und auch durch die nicht autorisierte Verwendung des Logos der Universität einen falschen Eindruck erweckt haben, wurde ihnen dies mit sofortiger Wirkung untersagt.

Einer von zwei Referenten ist der Kasseler Biologe Professor Ulrich Kutschera. Er wendet sich in Schriften und Vorträgen gegen die Genderforschung und vertritt Thesen zur Geschlechteridentität sowie zur Rolle von Männern und Frauen, die unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ebenso wie in der nichtwissenschaftlichen Öffentlichkeit kontrovers diskutiert werden.

Die TU Braunschweig fördert die Kultur des wissenschaftlichen Diskurses. Die Freiheit von Forschung und Lehre schließt auch kontroverse Auseinandersetzung über Erkenntnisse und Thesen ein. Sofern diese wissenschaftlich fundiert sind, können sie auch dann diskutiert werden, wenn man selbst nicht damit übereinstimmt beziehungsweise sie für kontraproduktiv oder abwegig hält. Die Debatte muss allerdings sachlich, offen, konstruktiv und wertschätzend sein. Unsere Universität ist den Zielen der Gleichstellung und Vielfalt verpflichtet. Herabwürdigende Aussagen gegenüber Mitarbeitenden, Studierenden und Gästen, vor welchem Hintergrund auch immer, werden nicht geduldet.

Online Security

Diese Webseite wurde noch nicht bewertet



**regionalBraunschweig.de**

Regionalnachrichten aus Braunschweig

## Podiumsdiskussion „Gender oder Genetik“ im Haus der Wissenschaft

30. April 2017



Am 15. Mai findet eine Podiumsdiskussion zum Thema "Gender oder Genetik" im Haus der Wissenschaft statt. Foto: Raedlein

Braunschweig. Die TU Braunschweig und Kolleg38 laden am Montag, den 15. Mai 2017 um 19 Uhr zu Podiumsdiskussion in das Hau der Wissenschaft ein. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: Materie und geist - Gender oder Genetik?

An diesem Abend referiert Prof. Dr. Jochen Hinz von der Tu Braunschweig und der HMTMH Hannover. Der Psychologe ist Experte für C.G. Jungs Archetypen. Prof. Dr. Ulrich Kutschera von der Uni Kassel ist

Evolutionenbiologe sorgte für Furore mit seinem Buch: „Das Gender-Paradoxon. Mann und Frau als evolvierte Menschentypen“.

Die Moderation übernehmen Prof. Dr. Gerd Biegel vom Institut für Braunschweig Regionalgeschichte und Gerwin Bärecke Regional-Fernsehsender TV 38. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).



Kategorie: Diskussion

## MATERIE UND GEIST 5. Gender oder Genetik? – Podiumsdiskussion –

15.05.2017 | 19:00 Uhr - 22:00 Uhr

Genderforschung besagt, dass die Unterschiede zwischen Mann und Frau gesellschaftlich konstruiert sind. Das Geschlecht ist weniger ein naturgegebenes, sondern überwiegend kulturelles Phänomen. Menschen werden sozial geschlechtsneutral geboren und erfahren später eine erzieherische Prägung in die männliche oder weibliche Richtung (Autos oder Puppen). Biowissenschaften verweisen dagegen auf evolutionär herausgebildete Geschlechtsunterschiede. Mann und Frau unterscheiden sich auch genetisch voneinander. In Sozialstudien ergaben sich typisch geschlechtsspezifische Verhaltensweisen, wenn man Jungen und Mädchen sich selbst überlässt. Welche gesellschaftlichen Konsequenzen ergeben sich daraus? Sind wir ein Produkt der Erziehung oder unserer Erbanlagen? – Denken Männer logisch-analytisch und Frauen ganzheitlich-intuitiv? – Ist Technik wichtiger als Humanität (Autobauer vs. Krankenschwestern)? – Ist Gewinnmaximierung wertvoller als die menschliche Reproduktion (Banker vs. Mütter)? Neue Geschlechterrollen: Sollen Frauen den Männern nahefeiern und sie in ihren angestammten Domänen zu übertreffen versuchen? Und zusätzlich noch Kinder bekommen und sie erziehen? – Oder können sie sich evtl. auf ihre genuine Weiblichkeit besinnen und diese ideell und materiell aufwerten? Tatsächlich verdienen Frauen viel weniger als Männer. Die meisten arbeiten halbtags, um ihre Kinder und den Haushalt zu versorgen. Sie bekommen später eine winzige Rente und bleiben finanziell vom Mann abhängig. Gesetzgeber gehen davon aus, dass Frauen ebenso viel verdienen können wie Männer. Im Fall einer Scheidung sind sie nicht unterhaltsberechtig. Mütter sind gezwungen, zu arbeiten. Doch bieten Kitas und Schulen nur unzulängliche Unterbringungsmöglichkeiten, z.B. nach der Schule. Alleinerziehende Mütter befinden sich in einem ausweglosen Dilemma. Was geschieht mit den Kindern? Sie werden im Morgengrauen geweckt, gefüttert, angezogen und eilig in die Kita gebracht. Zur Karriere gezwungene Frauen können die wic

### Referent/in

Prof. Dr. Ingeborg WENDER, TU Braunschweig: Vererbung – Sozialisation – Konstruktion? Prof. Dr. Ulrich KUTSCHERA, Uni Kassel: Das Gender-Paradoxon. Mann und Frau als evolvierte Menschentypen. Moderation: Prof. Dr. Gerd BIEGEL, Inst. für Braunschweig. Regionalgeschichte und Gerwin BÄRECKE, Regional-Fernsehsender TV 38

Veranstaltung im Kalender speichern → (<https://magazin.tu-braunschweig.de/wp-content/uploads/ical/materie-und-geist-5-gender-oder-genetik-podiumsdiskussion.ics>)

© Copyright 2015 - 2017 TU Braunschweig | Blogs (<https://magazin.tu-braunschweig.de>)

### Veranstaltungsort

Haus der Wissenschaft (<https://magazin.tu-braunschweig.de/event-location/haus-der-wissenschaft/>)

Pockelsstr. 11  
38106 Braunschweig

Karte bei Google Maps anzeigen  
(<https://goo.gl/maps/VEdNuW4yv842>)

### Weitere Informationen

**Eintritt:** Kostenlos

### Veranstalter

Kooperation mit Kolleg 88

Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte (<https://magazin.tu-braunschweig.de/event-institution/institut-fuer-braunschweigische-regionalgeschichte/>)

<https://www.tu-braunschweig.de/ibrg>  
(<https://www.tu-braunschweig.de/ibrg>)

**Vorträge, Wissenschaft****MATERIE UND GEIST 5. Gender oder Genetik? - Podiumsdiskussion -**

Prof. Dr. Ingeborg WENDER, TU Braunschweig: Vererbung – Sozialisation – Konstruktion? Prof. Dr. Ulrich KUTSCHERA, Uni Kassel: Das Gender-Paradoxon.

Mann und Frau als evolvierte Menschentypen. Genderforschung besagt, dass die Unterschiede zwischen Mann und Frau gesellschaftlich konstruiert sind. Das Geschlecht ist weniger ein naturgegebenes, sondern überwiegend kulturelles Phänomen. Menschen werden sozial geschlechtsneutral geboren und erfahren später eine erzieherische Prägung in die männliche oder weibliche Richtung (Autos oder Puppen). Biowissenschaften verweisen dagegen auf evolutionär herausgebildete Geschlechtsunterschiede. Mann und Frau unterscheiden sich auch genetisch voneinander. In Sozialstudien ergaben sich typisch geschlechtsspezifische Verhaltensweisen, wenn man Jungen und Mädchen sich selbst überlässt.

Welche gesellschaftlichen Konsequenzen ergeben sich daraus? Sind wir ein Produkt der Erziehung oder unserer Erbanlagen? - Denken Männer logisch-analytisch und Frauen ganzheitlich-intuitiv? - Ist Technik wichtiger als Humanität (Autobauer vs. Krankenschwestern)? - Ist Gewinnmaximierung wertvoller als die menschliche Reproduktion (Banker vs. Mütter)? Neue Geschlechterrollen: Sollen Frauen den Männern nacheifern und sie in ihren angestammten Domänen zu übertreffen versuchen? Und zusätzlich noch Kinder bekommen und sie erziehen? - Oder können sie sich evtl. auf ihre genuine Weiblichkeit besinnen und diese ideell und materiell

aufwerten?

Tatsächlich verdienen Frauen viel weniger als Männer. Die meisten arbeiten halbtags, um ihre Kinder und den Haushalt zu versorgen. Sie bekommen später eine winzige Rente und bleiben finanziell vom Mann abhängig. Gesetzgeber gehen davon aus, dass Frauen ebenso viel verdienen können wie Männer. Im Fall einer Scheidung sind sie nicht unterhaltsberechtig. Mütter sind gezwungen, zu arbeiten. Doch bieten Kitas und Schulen nur unzulängliche Unterbringungsmöglichkeiten, z.B. nach der Schule. Alleinerziehende Mütter befinden sich in einem ausweglosen Dilemma. Was geschieht mit den Kindern? Sie werden im Morgengrauen geweckt, gefüttert, angezogen und eilig in die Kita gebracht.

Zur Karriere gezwungene Frauen können die wichtige Mutter-Kind-Beziehung der ersten drei Jahre nicht pflegen, sondern müssen das staatlichen Institutionen überlassen. Abends werden die Kleinen vor den Fernseher gesetzt, weil die Mutter einkaufen, kochen und putzen muss. Die Kinder beziehen ihr Weltbild aus der Werbung. Was bedeutet das im Hinblick auf kritiklose Konsumorientiertheit zukünftiger Generationen? Was ist eigentlich typisch männlich? Ist es der Wille zu Macht, Ruhm und Ehre? Die Geschichtsbücher sind voll von Schlachten, Gemetzel und glorreichen Siegen. Kann dieser Trieb überwunden werden und die Technik nur friedlichen Zwecken dienen? Was ist eigentlich typisch weiblich? Wir wissen es nicht. Das Weibliche wurde Jahrtausende lang unterdrückt, lächerlich gemacht, zum Schweigen gebracht und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Offenbar wurden überwiegend schwache, angepasste Frauen geheiratet, die ihre Gene verbreiten konnten.

Was war eigentlich vor dem Patriarchat? In den neolithischen Matriarchaten wurde die Fähigkeit des Gebärens verehrt und als göttlich angebetet. Die egalitären Ackerbaugesellschaften verteilten ihre Produkte gleichmäßig an alle. Können wir die vor-patriarchalen Zustände wieder aktivieren? Natürlich nicht, weil wir uns weiterentwickelt haben. Doch statt auf Rache zu sinnen aufgrund himmelschreiender Ungerechtigkeiten könnte eine Balance zwischen den Geschlechtern und Harmonie mit der Umwelt angestrebt werden. Ist eine echte Partnerschaft möglich? Das Gebären ist wohl die wichtigste gesellschaftliche Funktion, da die Menschheit sonst ausstirbt. Muss Mutterschaft besser bezahlt werden als High Tech?

Können wir den Zyklus um Menstruation, Geburt und Stillen aus der Schmutzdecke minderwertigen Weiberkrams herausholen und wieder gesellschaftsfähig machen? Können genetisch bedingte Geschlechtsunterschiede in Anatomie und Denken als gleichrangig betrachtet werden? Erst auf dieser Basis kann eine Wahl getroffen werden, entweder Kinder zu gebären, berufstätig

zu sein oder die Welt umzugestalten. Frauen brauchen eine neue Identität, um ein solides Selbstbewusstsein zu entwickeln und sich nicht mehr aus männlicher Sicht zu definieren. In etwa 6.000 Jahren patriarchaler Herrschaft wurde ihnen eine rechtlose Dienerinnenrolle aufgezwungen, die das körperliche Wohl des Mannes, das Gebären seiner Kinder und die Hausarbeit zum Inhalt hatte. In den Industrienationen haben Frauen inzwischen gezeigt, dass sie keineswegs die minderbemittelten Unmündigen sind, wenn man sie nur lernen und berufstätig sein lässt.

Doch was ist ihre eigentliche Identität, worin besteht das genuin „Weibliche“? Matriarchat Medien und Schulbücher zeichnen immer noch ein falsches Bild der Steinzeit und des Neolithikums, in dem die Männer auf die Jagd gehen und dort die Sprache erfinden, während die Mütter mit den Kindern sprachlos in der Höhle sitzen. Unser tiefsitzendes patriarchales Weltbild wird den vorgeschichtlichen Menschen einfach aufoktroiert. Ethnologen gehen davon aus, dass in den Jahrzehntausenden vor dem Patriarchat matrizenrische Zustände herrschten. Das Matriarchat gilt als notwendige Gesellschaftsphase, die in allen Regionen der Welt auftrat. Frauenrechtlerinnen nahmen das zum Anlass, das Matriarchat zu idealisieren und geschönt darzustellen. Doch gab es auch negative Aspekte in den von Frauen dominierten Gesellschaftsphasen wie Säuglingstötungen oder rituelle Opfermorde aus tiefem Aberglauben.

An den Anfängen der Menschwerdung stehen nomadische Jäger und Sammlerinnen. Es folgen die Kultivierung des Getreides durch die Frauen, Ackerbau und Sesshaftigkeit der Frauengruppen mit Kindern. Männer jagen zunächst noch weiter und führen eine „Besuchshe“. Die Rolle des Vaters bei der Fortpflanzung war noch unerkannt. Die Kinder „gehörten“ den Frauen und wurden gemeinsam versorgt. Im Mittelmeerraum wohnte die Sippenälteste mit ihren Schwestern, Töchtern, Nichten und Enkelinnen dauerhaft in sog. Langhäusern. Ihre Brüder, Söhne, Neffen und Enkel logierten temporär dort, z.B. wenn sie von der Jagd kamen. Die nächsten männlichen Verwandten der Kinder waren die Brüder der Mütter (Onkelehe). Sie waren für ihre Schwesternkinder verantwortlich.

Die „leiblichen“ Väter besuchten nachts die Frauen der Nachbarsippen und gingen morgens zurück ins Sippenhaus ihrer Mütter, in dem sie wohnten und arbeiteten. Kapitalbildung war verpönt (Schenkungs-gesellschaft). Entscheidungen wurden per Konsens getroffen. Die ältesten Mütter sprachen Recht (Naturrecht) in endlosem Palaver. Hatte z.B. jemand ein Mitglied einer anderen Sippe getötet, musste er seine Arbeitskraft dieser Sippe zur Verfügung stellen und hatte so Gelegenheit zur Wiedergutmachung. Es gab auch Ausstoßungen, die oft ein Todesurteil waren. Man betete die große Muttergöttin an und glaubte an die Reinkarnation so direkt, dass die Frauen der eigenen Sippe einen Verstorbenen als Säugling wiedergebären. Die Toten wurden meist unter der Feuerstelle beerdigt. In Embryonalstellung erwarteten sie ihre Wiedergeburt.

Als die Vaterrolle erkannt war, funktionierte auch die Viehzucht. Durch Arbeitsteilung entstand Kapital, zu dem nun auch Kinder und Frauen gehörten. Damit der Mann sicher sein konnte, dass es sich um seine eigenen Kinder handelte, durften die Frauen das Haus nicht mehr verlassen. Die Erinnerung an die friedlichen „goldenen Zeiten“ wurde hauptsächlich in den christlichen Klöstern aus den Schriften eliminiert oder verfälscht. Muttergöttinnen wurden in männliche Kriegs- und Rache-götter umgewandelt, die weibliche Trinität (Göttin des Himmels, der Erde und der Unterwelt) in eine dreifache männliche Gottheit transformiert.

Moderation: Prof. Dr. Gerd BIEGEL, Inst. für Braunschweig. Regionalgeschichte und Gerwin BÄRECKE, Regional-Fernsehsender TV 38

## TERMINE UND INFORMATIONEN

---

**15.05.2017, 19:00 Uhr - 22:00 Uhr**

**Ort:** [Haus der Wissenschaft](#)

**Veranstalter:** [Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte](#)

**Telefon:** (0 53 04) 32 73

**Web:** [http://www.schlüsseltex-te-geist-und-geh ...](http://www.schlüsseltex-te-geist-und-geh...)

**Eintritt:** -

Alle Angaben ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit.

[zurück zur Suche](#)

[Fester Link auf diese Veranstaltung.](#)



Start > Braunschweig > Materie und Geist: Gender oder Genetik

# Materie und Geist: Gender oder Genetik

18. Mai 2017 3

+ Füge diese Meldung in deine MyFeedom Liste +

**Short:** Braunschweig. Ist die Rolle der Frau genetisch bestimmt oder eine Konstruktion unserer Gesellschaft? Sind Mütter zur Armut verurteilt, weil sie gleichzeitig arbeiten und Kinder erziehen müssen? Wie weit sind wir durch Archetypen geprägt wie Anima, Animus oder die große Mutter? Diese Fragen wurden am Montagabend, 15. Mai, im Haus der Wissenschaft erörtert.

  

**Vorteile:**

MyFeedom 0

<https://feedom.de/2017/05/18/materie-und-geist-gender-oder-genetik/>

# Gender oder Genetik?

**Braunschweig** (a). Sind Mütter die Deppen der Nation und zur Armut verurteilt, weil sie gleichzeitig arbeiten und Kinder erziehen müssen? Wie weit sind auch Männer durch Archetypen wie Anima, Animus oder die große Mutter geprägt? Diese und weitere Fragen werden am Montag (15. Mai) ab 19 Uhr im Haus der Wissenschaft diskutiert.

„Materie und Geist 5. Gender oder Genetik?“ ist der Titel der Veranstaltung. Psychologe Prof. Jochen Hinz von der TU Braunschweig und HMTMH Hannover sowie der umstrittene Evolutionsbiologe Prof. Ulrich Kutschera von der Uni Kassel sind die Referenten. Die Moderation übernimmt Prof. Gerd Biegel, Leiter des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte, sowie Gerwin Bärecke, Studioleiter bei TV 38. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und später im Regionalfernsehen gesendet.

Mittwoch, 17. Mai 2017

facebook

Kontakt

Impressum

Suche

LOS

Alltag

Politik &amp; Wirtschaft

Kunst &amp; Kultur

Wissenschaft

Sport

Jobs &amp; Ausbildung

Lokale Geschäfte

Service

Immobilien

Stellenmarkt

Kleinanzeigen &amp; Kontakte

Gewinnspiele

AKTUELLE SEITE: [START](#) / [AKTUELLES](#) / „MATERIE UND GEIST“: GENDER-DISKUSSION IM HAUS DER WISSENSCHAFT

Mit Experten aus der Wissenschaft

# „Materie und Geist“: Gender-Diskussion im Haus der Wissenschaft

11. Mai 2017 von [Redaktion](#)  0 Comments Gefällt mir 0

Twittern

 G+  0

Im Jubiläumsjahr soll die gegenwärtige Rolle der Frau untersucht werden. Ist sie genetisch bestimmt oder wird sie durch die Gesellschaft konstruiert? Sind Mütter die Deppen der Nation und zur Armut verurteilt, weil sie gleichzeitig arbeiten und Kinder erziehen müssen? Wie weit sind auch Männer durch Archetypen wie Anima, Animus oder die große Mutter geprägt? Der

Das Haus der Wissenschaft.

**Eintritt ist frei, alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mitzudiskutieren.**

Die Wissenschaftsreihe „Materie und Geist“ läuft seit fünf Jahren in Braunschweig, davor zehn Jahre in Wolfsburg unter dem Titel „Geist und Gehirn“. Die Wolfsburger Veranstalter waren u.a. der Club of Rome und die AutoUni; in Braunschweig ist es die TU (Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte) und das Kolleg 88. Initiiert und organisiert wird die Reihe von der Erziehungswissenschaftlerin Birgit Sonnek.

Nachdem mehrere Referentinnen abgesagt hatten, mit Prof. Kutschera zu diskutieren, muss das Frauenthema jetzt mit zwei männlichen Referenten (und zwei Moderatoren) verhandelt werden. Glücklicherweise erklärte sich der Psychologe Prof. Jochen Hinz von der TU Braunschweig und HMTMH Hannover kurzfristig bereit, für die verhinderten Wissenschaftlerinnen einzuspringen. Der zweite Referent ist nach wie vor der umstrittene Evolutionsbiologe Prof. Ulrich Kutschera von der Uni Kassel, der mit seinem Buch „Das Gender-Paradoxon“ Furore gemacht hat.

Die Moderation übernimmt Prof. Gerd Biegel, Leiter des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte, sowie Gerwin Bärecke, Studioleiter bei TV 38. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und später im Regionalfernsehen gesendet.

### **MATERIE UND GEIST – 5. Gender oder Genetik**

Montag, 15. Mai 2017, 19 Uhr

Haus der Wissenschaft, Große Aula

- Ist die Rolle der Frau genetisch bestimmt oder eine Konstruktion der Gesellschaft?
- Sind Mütter die Deppen der Nation und zur Armut verurteilt, weil sie gleichzeitig arbeiten und Kinder erziehen müssen?
- Wie weit sind wir durch Archetypen geprägt wie Anima, Animus oder die große Mutter?

Es diskutieren:

Prof. Jochen HINZ, Psychologe, TU BS und HMTMH Hannover

Prof. Ulrich KUTSCHERA, Evolutionsbiologe, Uni Kassel

Moderation:

Prof. Gerd BIEGEL, Institut für Braunschweig. Regionalgeschichte  
und Gerwin BÄRECKE, Regionalfernsehen TV 38

Veranstalter: TU Braunschweig und Kolleg 88

Eintritt frei

## **Sind Mütter die Deppen der Nation?**

**Braunschweig.** Ist die Rolle der Frau genetisch bestimmt oder eine Konstruktion der Gesellschaft? Sind Mütter die Deppen der Nation und zur Armut verurteilt, weil sie gleichzeitig arbeiten und Kinder erziehen müssen? Diese und andere Fragen werden am Montag, 15. Mai, 19 Uhr, im Haus der Wissenschaft erörtert. Auf dem Podium diskutieren Psychologe Professor Jochen Hinz und Evolutionsbiologe Professor Ulrich Kutschera. Moderiert wird die Diskussion „Gender oder Genetik“ der Reihe „Materie und Geist“ von Professor Gerd Biegel, **Institut für Regionalgeschichte**, und Gerwin Bärecke, TV 38. Der Eintritt ist frei.

## ONLINE-KALENDER

### Wissenschaftstermine der Region Braunschweig

Vorträge, Wissenschaft

#### **MATERIE UND GEIST 5. Gender oder Genetik? - Podiumsdiskussion -**

Prof. Dr. Ingeborg WENDER, TU Braunschweig: Vererbung – Sozialisation – Konstruktion? Prof. Dr. Ulrich KUTSCHERA, Uni Kassel: Das Gender-Paradoxon.

Mann und Frau als evolvierte Menschentypen. Genderforschung besagt, dass die Unterschiede zwischen Mann und Frau gesellschaftlich konstruiert sind. Das Geschlecht ist weniger ein naturgegebenes, sondern überwiegend kulturelles Phänomen. Menschen werden sozial geschlechtsneutral geboren und erfahren später eine erzieherische Prägung in die männliche oder weibliche Richtung (Autos oder Puppen). Biowissenschaften verweisen dagegen auf evolutionär herausgebildete Geschlechtsunterschiede. Mann und Frau unterscheiden sich auch genetisch voneinander. In Sozialstudien ergaben sich typisch geschlechtsspezifische Verhaltensweisen, wenn man Jungen und Mädchen sich selbst überlässt.

Welche gesellschaftlichen Konsequenzen ergeben sich daraus? Sind wir ein Produkt der Erziehung oder unserer Erbanlagen? - Denken Männer logisch-analytisch und Frauen ganzheitlich-intuitiv? - Ist Technik wichtiger als Humanität (Autobauer vs. Krankenschwestern)? - Ist Gewinnmaximierung wertvoller als die menschliche Reproduktion (Banker vs. Mütter)? Neue Geschlechterrollen: Sollen Frauen den Männern nacheifern und sie in ihren angestammten Domänen zu übertreffen versuchen? Und zusätzlich noch Kinder bekommen und sie erziehen? - Oder können sie sich evtl. auf ihre genuine Weiblichkeit besinnen und diese ideell und materiell aufwerten?

Tatsächlich verdienen Frauen viel weniger als Männer. Die meisten arbeiten halbtags, um ihre Kinder und den Haushalt zu versorgen. Sie bekommen später eine winzige Rente und bleiben finanziell vom Mann abhängig. Gesetzgeber gehen davon aus, dass Frauen ebenso viel verdienen können wie Männer. Im Fall einer Scheidung sind sie nicht unterhaltsberechtig. Mütter sind gezwungen, zu arbeiten. Doch bieten Kitas und Schulen nur unzulängliche Unterbringungsmöglichkeiten, z.B. nach der Schule. Alleinerziehende Mütter befinden sich in einem ausweglosen Dilemma. Was geschieht mit den Kindern? Sie werden im Morgengrauen geweckt, gefüttert, angezogen und eilig in die Kita gebracht.

Zur Karriere gezwungene Frauen können die wichtige Mutter-Kind-Beziehung der ersten drei Jahre nicht pflegen, sondern müssen das staatlichen Institutionen überlassen. Abends werden die Kleinen vor den Fernseher gesetzt, weil die Mutter einkaufen, kochen und putzen muss. Die Kinder beziehen ihr Weltbild aus der Werbung. Was bedeutet das im Hinblick auf kritiklose Konsumorientiertheit zukünftiger Generationen? Was ist eigentlich typisch männlich? Ist es der Wille zu Macht, Ruhm und Ehre? Die Geschichtsbücher sind voll von Schlachten, Gemetzel und glorreichen Siegen. Kann dieser Trieb überwunden werden und die Technik nur friedlichen Zwecken dienen? Was ist eigentlich typisch weiblich? Wir wissen es nicht. Das Weibliche wurde Jahrtausende lang unterdrückt, lächerlich gemacht, zum Schweigen gebracht und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Offenbar wurden überwiegend schwache, angepasste Frauen geheiratet, die ihre Gene verbreiten konnten.

Was war eigentlich vor dem Patriarchat? In den neolithischen Matriarchaten wurde die Fähigkeit des Gebärens verehrt und als göttlich angebetet. Die egalitären Ackerbaugesellschaften verteilten ihre Produkte gleichmäßig an alle. Können wir die vor-patriarchalen Zustände wieder aktivieren? Natürlich nicht, weil wir uns weiterentwickelt haben. Doch statt auf Rache zu sinnen aufgrund himmelschreiender Ungerechtigkeiten könnte eine Balance zwischen den Geschlechtern und Harmonie mit der Umwelt angestrebt werden. Ist eine echte Partnerschaft möglich? Das Gebären ist wohl die wichtigste gesellschaftliche Funktion, da die Menschheit sonst ausstirbt. Muss Mutterschaft besser bezahlt werden als High Tech?

Können wir den Zyklus um Menstruation, Geburt und Stillen aus der Schmutzdecke minderwertigen Weiberkrams herausholen und wieder gesellschaftsfähig machen? Können genetisch bedingte Geschlechtsunterschiede in Anatomie und Denken als gleichrangig betrachtet werden? Erst auf dieser Basis kann eine Wahl getroffen werden, entweder Kinder zu gebären, berufstätig zu sein oder die Welt umzugestalten. Frauen brauchen eine neue Identität, um ein solides Selbstbewusstsein zu entwickeln und sich nicht mehr aus männlicher Sicht zu definieren. In etwa 6.000 Jahren patriarchaler Herrschaft wurde ihnen eine rechtlose Dienerinnenrolle aufgezwungen, die das körperliche Wohl des Mannes, das Gebären seiner Kinder und die Hausarbeit zum Inhalt hatte. In den Industrienationen haben Frauen inzwischen gezeigt, dass sie keineswegs die minderbemittelten Unmündigen sind, wenn man sie nur lernen und berufstätig sein lässt.

Doch was ist ihre eigentliche Identität, worin besteht das genuin „Weibliche“? Matriarchat Medien und Schulbücher zeichnen

immer noch ein falsches Bild der Steinzeit und des Neolithikums, in dem die Männer auf die Jagd gehen und dort die Sprache erfinden, während die Mütter mit den Kindern sprachlos in der Höhle sitzen. Unser tiefsitzendes patriarchales Weltbild wird den vorgeschichtlichen Menschen einfach aufoktroziert. Ethnologen gehen davon aus, dass in den Jahrzehntausenden vor dem Patriarchat matrizenrische Zustände herrschten. Das Matriarchat gilt als notwendige Gesellschaftsphase, die in allen Regionen der Welt auftrat. Frauenrechtlerinnen nahmen das zum Anlass, das Matriarchat zu idealisieren und geschönt darzustellen. Doch gab es auch negative Aspekte in den von Frauen dominierten Gesellschaftsphasen wie Säuglingstötungen oder rituelle Opfermorde aus tiefem Aberglauben.

An den Anfängen der Menschwerdung stehen nomadische Jäger und Sammlerinnen. Es folgen die Kultivierung des Getreides durch die Frauen, Ackerbau und Sesshaftigkeit der Frauengruppen mit Kindern. Männer jagen zunächst noch weiter und führen eine „Besuchsehe“. Die Rolle des Vaters bei der Fortpflanzung war noch unerkannt. Die Kinder „gehörten“ den Frauen und wurden gemeinsam versorgt. Im Mittelmeerraum wohnte die Sippenälteste mit ihren Schwestern, Töchtern, Nichten und Enkelinnen dauerhaft in sog. Langhäusern. Ihre Brüder, Söhne, Neffen und Enkel logierten temporär dort, z.B. wenn sie von der Jagd kamen. Die nächsten männlichen Verwandten der Kinder waren die Brüder der Mütter (Onkelehe). Sie waren für ihre Schwesternkinder verantwortlich.

Die „leiblichen“ Väter besuchten nachts die Frauen der Nachbarsippen und gingen morgens zurück ins Sippenhaus ihrer Mütter, in dem sie wohnten und arbeiteten. Kapitalbildung war verpönt (Schenkungsgesellschaft). Entscheidungen wurden per Konsens getroffen. Die ältesten Mütter sprachen Recht (Naturrecht) in endlosem Palaver. Hatte z.B. jemand ein Mitglied einer anderen Sippe getötet, musste er seine Arbeitskraft dieser Sippe zur Verfügung stellen und hatte so Gelegenheit zur Wiedergutmachung. Es gab auch Ausstoßungen, die oft ein Todesurteil waren. Man betete die große Muttergöttin an und glaubte an die Reinkarnation so direkt, dass die Frauen der eigenen Sippe einen Verstorbenen als Säugling wiedergebaren. Die Toten wurden meist unter der Feuerstelle beerdigt. In Embryonalstellung erwarteten sie ihre Wiedergeburt.

Als die Vaterrolle erkannt war, funktionierte auch die Viehzucht. Durch Arbeitsteilung entstand Kapital, zu dem nun auch Kinder und Frauen gehörten. Damit der Mann sicher sein konnte, dass es sich um seine eigenen Kinder handelte, durften die Frauen das Haus nicht mehr verlassen. Die Erinnerung an die friedlichen „goldenen Zeiten“ wurde hauptsächlich in den christlichen Klöstern aus den Schriften eliminiert oder verfälscht. Muttergöttinnen wurden in männliche Kriegs- und Rachegötter umgewandelt, die weibliche Trinität (Göttin des Himmels, der Erde und der Unterwelt) in eine dreifache männliche Gottheit transformiert.

Moderation: Prof. Dr. Gerd BIEGEL, Inst. für Braunschweig. Regionalgeschichte und Gerwin BÄRECKE, Regional-Fernsehsender TV 38

## Termine und Informationen

---

**15.05.2017 , 19:00 Uhr - 22:00 Uhr**

**Ort:** [Haus der Wissenschaft](#)  
**Veranstalter:** [Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte](#)  
**Telefon:** (0 53 04) 32 73  
**Web:** [http://www.schluesstexte-geist-und-geh ...](http://www.schluesstexte-geist-und-geh...)  
**Eintritt:** -

[zurück zur Suche](#)

# Was ist los in?

< Braunschweig >

< MAI 2017 >

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

- ALLGEMEIN
- AUSSTELLUNGEN
- KINO
- THEATER
- SONSTIGES
- FÜHRUNGEN
- LESUNGEN UND VORTRÄGE
- KONZERTE
- PARTY
- SPORT
- BÜHNE UND SHOW

OKER-TOUR-ANLEGER

**Die Okerstadt vom Wasser aus** >

16:30 | BRAUNSCHWEIG |  
UNIVERSUM FILMTHEATER

**Rückkehr nach Montauk** >

16:30 | BRAUNSCHWEIG | C 1 CINEMA

**Überflieger - Kleine Vögel, großes Geklapper** >

**17:00**

17:00 | BRAUNSCHWEIG | C 1 CINEMA

**Guardians of the Galaxy Vol. 2 3D**

17:00 | BRAUNSCHWEIG |  
UNIVERSUM FILMTHEATER

**Alles unter Kontrolle!** >

17:20 | BRAUNSCHWEIG | C 1 CINEMA

**King Arthur: Legend of the Sword 3D** >

17:20 | BRAUNSCHWEIG | C 1 CINEMA

**Happy Burnout** >



Braunschweig

15.05.2017

19:00 | HAUS DER WISSENSCHAFT

**Materie und Geist - 5. Gender oder Genetik?**

Haus der Wissenschaft  
Pockelsstraße 11  
38106 Braunschweig



Podiumsdiskussion mit Prof. Jochen Hinz, Psychologe, TU BS und HMTMH Hannover, Prof. Ulrich Kutschera, Evolutionsbiologe, Uni Kassel. Moderation: Prof. Gerd Biegel, Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte, und Gerwin Bärecke, Regionalfernsehen TV 38